



Bürgerliche Kultur auf einem Höhepunkt (um 1840)

Eine Zeit, die den Namen „die gute, alte“ wirklich verdient. Diese selbstverständliche Würde der Lebenshaltung, wie sie für unsere Zeit noch nicht erreicht ist.

(Peter Schwingen: *Die Familie Job*. Peter Keussen)

(Aus Walter Coben: „Hundert Jahre Rheinische Malerei“. Verlag von Friedrich Coben in Bonn.)

Bürgertum, das es in seiner heroischen Stunde durchaus nicht an Haltung fehlen ließ, ließ sich nachher von den Metternich, Gentz, schließlich Bismarck, der sich bei aller Größe doch immer entschieden als Junker fühlte, sogar durch

Wilhelm II. in eine sattselbstzufriedene Krähwinkelei und muffige Spießbürgerlichkeit hineinmanövrieren. Wenn wir heute „Bürger“ sagen, sagen wir es leicht mit so einem gewissen Akzent. Doch vergessen wir nicht, daß das